Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa. **Amtsblatt** Fernsprechstelle Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

№ 104. Donnerstag, 8. Mai 1913, abends. 66. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die kleinspaltene 42 mm breite Korpuszeile 18 Pfg.; (Lokalpreis 12 Pfg.) Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hähnel in Riesa.

Auf Blatt 486 des Handelsregisters des unterzeichneten Amtsgerichts, die Firma **Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Abteilung Riesa a. E.** in **Riesa, Zweigniederlassung der Mitteldeutschen Privat-Bank, Aktiengesellschaft in Magdeburg**

betreffend, ist heute eingetragen worden,

daß die Bankdirektoren

Alfred Hommel in **Magdeburg** und **Dr. Georg Obst** in **Leipzig**

aus dem Vorstande ausgeschieden und

die Kaufleute

Albert Purische,
Arthur Riemann,
Willy Bornbäumen und
Paul Weisenborn, sämtlich in **Magdeburg,**

zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern bestellt sind.

Riesa, den 30. April 1913.

Königliches Amtsgericht.

Das **Schulgeld** für die städtischen Schulen auf das 2. Vierteljahr und der noch rückständige **Wasserzins** auf das 1. Vierteljahr 1913 sind längstens bis

zum 10. Mai dieses Jahres

an die Stadtkasse zu bezahlen.

Riesa, am 3. Mai 1913.

Der Rat der Stadt Riesa. Ka.

Sparkasse Riesa.

Rathaus. Fernruf Nr. 29.

Einlagenbestand: 12 Millionen Mark.

3½ Prozent. | **Verzinsung der Einlagen vom Tage der Einzahlung ab bis zum Tage der Rückzahlung.**

Mündelsichere Kapitalanlage unter Garantie der mit ihrem gesamten Vermögen haftenden Stadtgemeinde.

Gewährung von Darlehen auf Grundstücke, Wertpapiere und Sparkassen-Einlagebücher.

Sofortige Erledigung schriftlicher Aufträge. | Unbedingte Verschwiegenheit über alle Geschäftsvorkommnisse sowohl Behörden wie Privaten gegenüber.

Kassenstunden Montags bis. Freitags: 8—12 und 2—4 Uhr, Sonnabends 8—2 Uhr.

Giro-Kasse des Verbandes sächs. Gemeinden. Kostenlose Ueberweisungen.

Freibank Seerhausen.

Freitag, den 9. Mai, von nachm. 4 Uhr an, kommt **frisches Rindfleisch,** Pfd. 45 Pfg., zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 8. Mai 1913.

—* Am 11. d. M., den 1. Pfingstfeiertag, wird von 7¼ Uhr vormittags ab im Anschluß an das im Stadtpark gegebene Frühkonzert das Hornistenkorps des 2. Pionier-Bataillons Nr. 22 auf folgendem Wege Wecken blasen: Stadtpark, Albertplatz, Hauptstraße, Schützenstraße, Bismarckstraße, Pausitzer Straße, Wettinerstraße, Kaiser-Wilhelm-Platz, Bahnhofstraße, Moltkestraße, Pionier-Kaserne.

—* Seine Majestät der König wird voraussichtlich folgenden Truppenbesichtigungen beiwohnen: 2. Juni: Karabinier-Regiment, Regimentsbesichtigung; 5. Juni: Maschinengewehr-Abteilung 19, Besichtigung, und Feldartillerie-Regiment 32, 1. und 3. Batterie, Batteriebesichtigungen; 13. Juni: 40. Kavallerie-Brigade, Brigadebesichtigung; 14. Juni: 89. Infanterie-Brigade, Brigadebesichtigung; 21. Juni: Feldartillerie-Regiment 78, Besichtigungsschießen; 30. August: 48. Infanterie-Brigade, Brigadebesichtigung auf dem Truppenübungsplatz Jüterbog; 5. September: Infanterie-Regiment 104, Regimentsbesichtigung im Gelände. Die Besichtigungen im Juni finden auf dem Truppenübungsplatz Zeithain statt. Außerdem will Seine Majestät der König noch der Besichtigung des Königl. Preußischen Infanterie-Regiments Nr. 153 auf dem Truppenübungsplatz Zeithain beiwohnen.

—* Das Sächsische Städtebundtheater bringt am 1. Pfingstfeiertag im Hotel Höpfner den Schwank „Ledige Ehemänner" zur Aufführung.

—* Gegen das Flaschenzerschlagen wendet sich die nachstehende, sehr beherzigenswerte Mahnung: Die Unsitte der Kinder, an Wegen und Feldrändern Glasflaschen zu zerschlagen, kann nicht eindringlich genug bekämpft werden. Das Uebel ist mancherorts schon so eingerissen, daß fast kein Feldrain mehr frei von Glasscherben gefunden wird. Welcher Gefahr damit die barfußlaufenden Kinder ausgesetzt sind, zumal wenn die Scherben dann vom Gras überwuchert sind, liegt auf der Hand, und die Verletzungen, die sich die armen Kinder zuziehen, sind mitunter so ernst, daß am Ende ein Schaden fürs ganze Leben bleibt. Mögen die nachstehenden Verse Eltern und Erziehern Veranlassung geben, die Mahnung, nie so unrecht zu handeln, recht gründlich einzuschärfen!

Nimmer sollst du Glas zerschlagen
An dem Weg und an dem Rain,
Denn wie leicht tritt in die Scherben
Ein barfüßig Kind hinein.

Schmerzen müßt' es viele leiden,
Und nur du wärst schuld daran,
Müßtest dir dann immer sagen:
Hätt' ich es doch nicht getan!

Wenn vielleicht Zeit seines Lebens
Lahm das arme Kind muß gehn —
Ach, was würd'st du nicht drum geben,
Wär' dein Unrecht nicht geschehn! E. H.

— Vor 100 Jahren, am 8. Mai 1813 kam bereits der Vortrab des Vizekönigs von Italien, der die zurückziehenden Verbündeten so heftig bedrängt hatte, in Dresden-Altstadt an. Fast in demselben Augenblicke, als ein Trompeter vom 3. französischen Husarenregiment auf den Altmarkt sprengte, vor dem Rathaus hielt und laut „Vive l'Empereur" rief, stürmten die letzten Kosakentrupps mit dem Rufe: „Hurra! Franzuska kommen!" durch die Straßen über die Brücke. Deren einstweiliger hölzerner Uebergangsbau wurde von den Russen in Brand gesteckt. Die Flammen ergriffen noch einen mit vollen Branntweinfässern beladenen Wagen. Gleich darauf flog auch das Gebälk der brennenden Verbindungsbrücke mit Krachen auseinander. Zwei Floßbrücken ober- und unterhalb der Stadt, bei Blasewitz und bei Uebigau, waren ebenfalls von den Russen in Brand gesteckt worden, und an beiden Stellen stiegen schwarze Dampfwolken auf. Die Blasewitzer Floßbrücke, aus geteerten Schiffen gebildet, schwamm schwarzqualmend stromab und legte sich quer vor die alte Augustusbrücke, die ebenfalls ungangbar gemacht worden war. Die Russen hielten noch die Neustadt besetzt und beschossen von dort die das linke Elbufer besetzt haltenden Franzosen.

— Am gestrigen 2. Ziehungstage der Lotterie für das Völkerschlachtdenkmal wurden an größeren Gewinnen gezogen: 500 Mark auf Nr. 10802, 158064; 300 Mark auf Nr. 51329, 113542, 198821; 200 Mark auf Nr. 41720, 90320, 128334, 152014, 177664; 100 Mk. auf Nr. 31473, 36790, 61657, 62227, 79194, 84904, 91081, 137387, 148093, 149023, 156877, 161642, 182845.

—§ Der Landesverein vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen hielt am gestrigen Mittwoch in Dresden unter dem Vorsitz Sr. Exzellenz des Herrn Wirkl. Geh. Rates Dr. Graf Vitzthum von Eckstädt seine 16. ordentliche Hauptversammlung ab, deren ersten Teil eine Beratung des Direktoriums mit den Vertretern der Zweigvereine vom Roten Kreuz bildete. Diese Versammlung beschäftigte sich mit wirtschaftlichen Angelegenheiten und örtlichen Vorbereitungen für den Kriegsfall, sowie den Aufgaben der Zweigvereine im Kriege. Hierbei teilte Se. Exzellenz Herr Generalleutnant Mehlhorn in einem Referate über die Einrichtung und die Bedeutung von Erfrischungsstellen im Kriegsfalle mit, daß 12 derartige Stellen auf den Bahnstationen Leipzig, Dresden, Riesa, Bautzen, Döbeln, Plauen, Chemnitz, Zittau, Zwickau, Aue und Freiberg in Sachsen errichtet werden würden, soweit eine Mobilmachung im laufenden oder im nächsten Jahre in Frage kommt. — In der anschließenden Hauptversammlung erfolgte zunächst die Vorlegung des Geschäftsberichtes auf die Jahre 1911 und 1912. In diesem Berichte wurde u. a. mitgeteilt, daß der fragliche Zeitabschnitt sowohl für den Landesverein als auch für die ihm nachgeordneten freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz ein erfreuliches Gedeihen brachte sowohl hinsichtlich der Mitgliederzahl im Verein wie in den Kolonnen als auch in Bezug der Wertschätzung des Roten Kreuzes beim großen Publikum als einer im Frieden sehr nützlichen, in Kriegszeiten aber für das Heer unentbehrlichen Einrichtung. Eine besondere Förderung erfuhr das Rote Kreuz durch die vom König Friedrich August vollzogene Stiftung eines „Erinnerungskreuzes für freiwillige Krankenpflege". Die für den Kriegsfall an ihn gestellten Anforderungen zur Unterstützung des amtlichen Sanitätsdienstes kann der sächsische Landesverein voll erfüllen. Für den Kriegsfall stehen dem sächsischen Roten Kreuz 8135 ausgebildete Leute zur Verfügung. Die Versammlung genehmigte den Jahresbericht und erledigte sodann Kassenangelegenheiten, wobei u. a. Beschlüsse dahin gefaßt wurden, den durch die Aufgabe der deutschen Heilstätte in Loschwitz freigewordenen Armenfonds dem Unterstützungsfonds für Kolonnenmitglieder zuzuführen, den Rettungsdienstfonds zur Anschaffung der zur Ausübung des Rettungsdienstes im Frieden von den Sanitätskolonnen benötigten Geräte zu benützen und den Versicherungsfonds freiwilligen Zuwendungen an verunglückte Kolonnenmitglieder dienstbar zu machen. Ferner stimmte die Versammlung einer Statutenänderung zu, wonach der Vorsitzende des Landesvereins nicht vom Königl. Ministerium des Innern, sondern vom König selbst zu bestätigen ist. Einem Berichte des Herrn Generalmajor Schmidt über die im März d. J. ausgespielte Rote Kreuz-Lotterie war zu entnehmen, daß diese einen Reinertrag von 100000 Mark geliefert hat. Das Direktorium schlug vor, 20000 Mark davon zur dringend notwendigen Vollendung der Ausstattung der Montierung der Kolonnen zu verwenden. Nach einiger Debatte, in der der Wunsch nach einer größeren Opferfreudigkeit für das Rote Kreuz in Sachsen laut wurde, stimmte die Versammlung dem Vorschlage des Direktoriums einmütig zu. Die satzungsgemäß aus dem Direktorium ausscheidenden Herren Generalmajor z. D. Schmidt-Dresden, Wirkl. Geh. Rat Präsident Dr. Frhr. v. Berlepsch-Dresden und Hofrat Dr. Haenel-Dresden, sowie die Rechnungsprüfer Herren Fabrikbesitzer Hauptmann d. R. Berneaut-Meißen und Oberjustizrat Seyfert-Bautzen wurden einstimmig in ihre Aemter wiedergewählt. Damit war die Versammlung zu Ende.

— Drei bis vier Jahre hindurch treten die Maikäfer im Mai nur vereinzelt auf, dann aber erscheinen sie auf einmal in ungeheuren Massen und fressen die Bäume kahl. Das Jahr 1913 soll nun ein Maikäferflugjahr sein. Glücklicherweise haben die ungebetenen Gäste sich noch nicht sehen lassen, wozu auch die gegenwärtige kalte Witterung beigetragen haben mag. Für die Kinder ist ein Maikäferflugjahr ein besonderes Fest. Mit Botanisiertrommeln, Zigarrenkisten, Schachteln usw. gehen sie auf die Maikäferjagd und kehren reich mit Beute beladen zurück. Eine so große Freude auch der Maikäfer der Jugend bereiten mag, um so unerwünschter ist er dem Landvolk und dem Gärtner. Viel größer als der Schaden, den die flügge gewordenen Maikäfer an dem jungen Blattgrün der Bäume anrichten, ist das Vernichtungswerk, das ihre Larven, die Engerlinge, die sich volle drei Jahre in dem Erdboden aufhalten, dort an dem Wurzelwerk des Getreides und aller übrigen nützlichen Pflanzen anrichten. Ihr schlimmster Feind ist der Maulwurf; dieser aber wird von den Menschen merkwürdigerweise unerbittlich verfolgt. Der Vernichtungskrieg, der in den Flugjahren der Maikäfer gegen diese geführt wird, ist daher durchaus am Platze. Das Spielen der Kinder mit den Maikäfern ist aber eine sehr problematische Sache und sollte von den Eltern nicht geduldet werden.

Lommatzsch. Die hiesige Schützengesellschaft will am kommenden Mittwoch die Erinnerung an einen geschichtlichen Vorgang aus den Befreiungskriegen wieder aufleben lassen, indem sie das Gefecht bei Gadebusch zur Darstellung bringt. Als bei Gadebusch ein feindlicher Transport von Munition und Lebensmitteln aufgehoben werden sollte, wurde unser sächsischer Held Theodor Körner, der bekanntlich in die Reihen der Lützow'schen Freischar eingetreten war, von einer tödlichen Kugel dahingerafft. Diesen Vorgang will man also hier zur Darstellung bringen und zwar ist die Ausführung so gedacht, daß die Franzosen von der Promenade und die Lützower und eine Kosakenabteilung von der Döbelner Straße her nach dem Stadtinnern rücken, wo auf dem Marktplatz das Treffen sich abspielt. — Anläßlich des Schützenfestes zu Pfingsten wird die Sächsische Staatseisenbahnverwaltung zu den fahrplanmäßigen Zügen auf hiesigen Linien noch folgende Sonderzüge ablassen:

zwischen Riesa—Lommatzsch—Nossen (2. bis 4. Wagenklasse.)
Sonntag, den 11. Mai und Montag, den 12. Mai.

—	*810	—	ab Riesa . . . an	—	924	—
—	845	—	„ Nickritz . . . ab	—	914	—
—	850	—	„ Prausitz . . „	—	905	—
—	844	—	an Lommatzsch . ab	—	*850	—
705	—	1095	ab „ an	406	—	1121
517	—	1047	„ Leuben . . . „	355	—	1108
526	—	1056	„ Ziegenhain . „	346	—	1050
538	—	1108	„ Starbach . . „	334	—	1047
551	—	1121	an Nossen . . . ab	320	—	1035

*) Die Züge 810 aus Riesa und 850 aus Lommatzsch verkehren auch Sonnabend, den 10. Mai.

Stauchitz. Ertrunken ist im benachbarten Plotitz das 2jährige Kind des Bahnarbeiters Starke. Es hatte am Dorfbache gespielt und ist in einem unbewachten Augenblicke